

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884**

38 (27.3.1884)

# Durlacher Wochenblatt.

№ 38.

Er scheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 27. März

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 3 Pf.  
Inserate erdittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags

1884.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

**\*\* Karlsruhe 25. März.** (Handels-  
kammer.) In der gestrigen Plenarversamm-  
lung der Handelskammer kamen hauptsächlich  
die definitive Tagesordnung des am 2. und  
3. April in Berlin stattfindenden deutschen  
Handelstags, auf dem die Kammer durch ihr  
Mitglied Herr Fabrikant Karl Himmel-  
heber von hier und ihren Sekretär Herrn  
Dr. Planer vertreten sein wird, sowie Theile  
des Jahresberichts pro 1883 zur Berathung.

### Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm hat am 22. März  
sein 88tes Lebensjahr angetreten und die  
Strapazen seines Geburtstages vom Morgen  
bis zum Abend leichter und frischer getragen  
als mancher um Jahrzehnte jüngere Mann es  
verstanden haben würde. Als er um acht Uhr  
Morgens an das bekannte Fenster seines  
Arbeitszimmers trat, um das prächtig und  
stimmreich geschmückte Standbild Friedrich des  
Großen zu betrachten, da brachten die Tausende,  
die vor seinem Palais versammelt waren, ihren  
Geburtsgruß, indem sie in lauten Jubel  
ausbrachen. Der Kaiser nickte und winkte  
dankend vielmals. Es war ein guter Anfang  
des Tages. In 30 Hofgalawagen erfolgte die  
Auffahrt der einheimischen und fremden Fürstlich-  
keiten, voran der König von Sachsen. Der  
Kronprinz und Fürst Bismarck wurden auf  
der Fahrt mit lautem Jubel begrüßt. Die  
kronprinzliche Familie und die Prinzessinnen  
Wilhelm und Friedrich Karl fuhren in sechs-  
spännigen Wagen. Fürst Bismarck führte zuerst  
die Minister und dann die landfässigen Fürsten  
zur Gratulation. Zur Paroleausgabe am  
Zeughause waren sämtliche Generale und  
Admirale mit 600 Offizieren erschienen. — In  
allen deutschen Residenzen wurde der Kaiserliche  
Geburtsstag gefeiert.

— Als Windthorst in der Sozialisten-  
verhandlung zum ersten Mal das Wort  
nahm, bemächtigte sich des Hauses eine athem-

lose Spannung. Fürst Bismarck verließ seinen  
Platz und ließ sich auf dem Sessel ganz nahe  
der Rednerbühne nieder. Alles fühlte, jetzt sei  
das entscheidende Wort zu erwarten, denn  
einstweilen übt das Centrum im Reichstage  
noch die Vorherrschaft aus. Wie war man  
aber enttäuscht, als Windthorst in trockenem  
Tone erklärte, er sei noch nicht in der Lage,  
die Stellung des Centrums zum Sozialistengesetz  
näher zu bezeichnen. Kann man wirklich der  
Meinung Glauben schenken, daß im Centrum  
Uneinigkeit in dieser Angelegenheit herrsche?  
Vielmehr ist anzunehmen, daß hier diplomatische  
Schlaubeit im Spiele ist und die Absicht be-  
steht, alles abzuwarten, um im Parteinteresse  
den möglichst großen Vortheil zu erzielen.  
Letzteres geht unzweifelhaft aus Windthorsts  
Erörterungen hervor. Mit Recht wird dies  
Verhalten des Centrums in der liberalen Presse  
getadelt.

— Den kürzesten Aufruf, der vielleicht  
je von einer Partei ausgegangen ist, haben die  
Deutsch-Freisinnigen erlassen. Er ist  
5½ Zeilen lang und lautet: Mitbürger! Neu-  
wahlen zum Reichstage stehen nahe bevor. Es  
gilt, mit vereinten Kräften die Rechte und die  
Freiheiten des Volkes zu verteidigen, das Land  
vor erhöhten Belastungen zu bewahren, den  
Erwerb gegen neue Beschränkungen zu schützen.  
Unsere Gegner rüsten mit Macht. — Wenn  
die Partei sich immer so kurz faßt und die  
anderen Parteien sie nachahmen, wollen wir  
es loben.

— Die Nordd. A. Z. nennt in einer Notiz  
über das vielbesprochene Pfu, das dem Reichs-  
kanzler in der Lasterdebatte zugerufen wurde,  
den Namen des Sezessionisten Dr. Dohrn.

— In Betreff des Pfuirufens bei  
parlamentarischen Verhandlungen hat Präsident  
v. Lebekow endlich das richtige Wort aus-  
gesprochen, indem er erklärte dergleichen  
schickte sich nicht. Diese Entscheidung könnte  
man auf alle und jede Zwischenrufe anwenden.  
Sie sind eine Unsitte und unter der Würde  
solcher hohen Körperschaften.

— Im Johannis-Hospital in Leipzig ist  
der s. Z. berühmte Seiltänzer Wilhelm  
Kotter in seinem 93. Lebensjahre gestorben.

### Frankreich.

— In Frankreich ist der Frühling der  
Kronprätendenten eingetreten. Viktor, die  
Hoffnung der Jung-Bonapartisten, kam schon  
vor längerer Zeit nach Paris, der Nachfolger  
des Grafen Chambord hat angefangen seine  
schweren Millionengeschütze spielen zu lassen,  
ganz unerwartet tritt der Herzog der Normandie  
(Naundorf jr.) in die Schranken und auch  
Blon-Blon regt sich. Man sagt sogar, letzterer  
sei nach seiner Burg Malepartus (vulgo Prangins)  
abgereist und brüte dort ein zweites Manifest  
aus. Ob er damit im gallischen Hühnerstall  
ebenso viel Angst erregen wird, wie mit seinem  
ersten, wird man ja sehen. Ueberhaupt ist es  
noch zweifelhaft, ob der Prätendentenwägen so  
bald in Frankreich blühen wird.

\* Der französische Feldzug in Tonkin  
wird den Versicherungen der Pariser offiziellen  
Blätter zufolge mit der Einnahme von Hung-  
Hoo, nordwestlich von Sontay am Rothem  
Fluß gelegen, beendet sein. Was die nun zu  
erwartenden diplomatischen Verhandlungen  
zwischen Paris und Peking bringen werden,  
läßt sich natürlich noch nicht mit Bestimmtheit  
vorausagen, zumal von Seiten China's irgend-  
welche Eröffnungen gegenüber der französischen  
Regierung noch nicht gemacht worden sind.  
Für Frankreich gilt indessen das „heati possi-  
dentes“ und im factischen Besitz von Tonkin  
kann es den diplomatischen Unterhandlungen  
mit Ruhe entgegensehen. Ueber die Höhe der  
Kriegsschadigung, welche Frankreich von  
China verlangen will, verlautet noch nichts  
Positives, vielleicht begnügt man sich aber in  
Paris mit der Anerkennung der französischen  
Suzerainetät über Tonkin Seitens China's. —  
Die französische Deputirtenkammer hat am  
Donnerstag den Antrag der monarchistischen  
Fraktionen auf Erneuerung der Budgetkommission  
durch das Listenscrutinium mit 310 gegen  
201 Stimmen abgelehnt.

## Feuilleton.

### Ein Kind der Armuth.

Erzählung von W. Gerbrandt.

(Fortsetzung.)

#### Zwölftes Kapitel.

Hardenbergs Angehörige fühlten sich immer  
wie neugeboren, wenn sie einmal von seiner  
Gegenwart befreit waren. Heute waren sie  
alle in dem Bauernhause versammelt, das Erich  
gastliche Aufnahme gewährt. Felix hatte glücklich  
eine Kommode entdeckt, zu der er sich empor-  
schwangen konnte; die Kleinen spielten mit  
Hektor, dem großen Hoshund, der sonst nie in's  
Zimmer gebracht werden durfte, Erich hatte  
ein Buch genommen und Agnes war Emma  
beihilflich, die zu einer Hochzeit in die Nachbar-  
schaft gehen wollte und versicherte, wenn ihr  
Mann nicht bald käme, würde sie sich allein  
aufmachen. Da Hardenberg über alle Gebühr  
lange ansah, führte sie ihr Vorhaben auch  
wirklich aus, nicht ohne Schmollen gegen die  
hilfsreiche Agnes, weil diese sie nicht begleiten wollte.

Niemand sprach es aus, aber Alle fühlten  
sich noch um einen Grad wohler, als auch die  
unruhige kleine Frau das Feld geräumt. Als  
es dunkler und dunkler geworden, scharten die  
kleinen Mädchen sich um Felix, denn ihr vier-  
füßiger Spielkamerad war ihnen in's Freie  
entwichen, und baten, er soll ein Märchen er-

zählen, wozu er sich nach längerer Weigerung  
auch gnädig herbeiließ. — Erich hatte das Buch  
sinken lassen und sinnend den Kopf in die  
Hand gestützt.

„Was hast Du?“ fragte Agnes schmeichelnd  
— „Du erscheinst mir so verändert. Hat die  
Krankheit Dich melancholisch gemacht?“

„Du hegst unnötige Sorgen,“ entgegnete  
er ausweichend, — „wo bleibt nur der Vater  
so lange? Ist er zur Stadt gefahren?“

„Nein, zu der Baronin. Er wurde —“

„Zu Frau von Nordheim?“ fragte Erich  
fast erschrocken.

Ein lebhaftes Geräusch vor der Thür, ein  
Scharren, Krachen, Heulen übertönte Agnes'  
Antwort.

„Ich glaube, Du wußtest, daß er Nach-  
mittags dorthin berufen wurde,“ sprach sie.

„Nein, ich wußte es nicht,“ entgegnete Erich,  
sich unruhig erhebend. „Hast Du nicht erfahren,  
weshalb. — Felix, seh' nach dem Hunde, man  
hört ja nicht sein eigenes Wort.“

Angern verließ Felix seinen Posten, wie  
wenn er die Unbequemlichkeit geahnt hätte,  
der er entgegen ging; denn kaum hatte er die  
Thür geöffnet, als Hektor hereinströmte, ihn  
über den Haufen warf und mit ungestümem  
Bellen an Erich emporprang, aus seinen nassen  
Haaren einen Sprühregen von Tropfen um sich  
schüttelnd.

„Was fehlt dem Thier? Es kommt aus dem  
Wasser. — Sollte ein Unglück geschehen sein?“

Der Hund stürzte wieder zur Thür und  
dann zu Agnes und abermals zur Thür und  
schien durch Blicke und Schwanzwedeln die An-  
wesenden aufzufordern, daß sie ihm folgten.

Die Geschwister blickten einander an, und  
dann öffnete Erich dem erregten Thier den Weg  
in's Freie und sprach, zu den Andern zurück-  
gewandt: „Ich werde ihn einstweilen begleiten,  
rufe Du die Diensteute, Felix, es hat sich  
offenbar ein Unglück ereignet.“

Felix sah mit Behagen, daß Agnes sich an-  
schickte, den Auftrag auszuführen und daß sie  
auch die neugierigen Kinder in's Zimmer zurück-  
rief; so blieb ihm das Vergnügen, ungestört  
hinter dem älteren Bruder einherzugehen.

Hektor schlug, sich fortwährend umblickend,  
ob sein Gesolge ihm auch nicht untreu werde,  
den Weg ein, der an der Brandstätte vorbei  
dem nahen See zuführte. „Ich dachte es,“  
sagte Erich.

Nicht weit mehr hatten sie zu gehen, als  
sie am Ufer des Sees durch die Dunkelheit die  
Umrisse eines liegenden Körpers erkannten,  
neben dem der Hund ein freudiges Gebell aus-  
stieß. Die Brüder beugten sich zu dem Ver-  
unglückten nieder: Es war — Hardenberg.

Vor einem weißen Meilenstein waren seine  
Pferde gescheit — der tiefe See barg Wagen  
und Roß und ihn hatte der treue Hund ge-  
rettet — zum Leben oder zum langsamen Tod?  
Wer konnte es wissen?

Sein Puls ging matt und kaum fühlbar,  
Erich hatte Hardenbergs Haupt auf sein Knie

### Schweden und Norwegen.

— Ein eigenthümliches, auch in anderen Ländern Beachtung verdienendes Gesetz ist kürzlich von beiden Häusern der schwedischen Volksvertretung einstimmig angenommen worden. Danach ist es künftig (natürlich von einem gewissen Zeitpunkte an) den Gerichten untersagt, alle Akkorde beim Konkursverfahren zurückzuweisen, durch welche den Gläubigern nicht mindestens 50 Prozent ihrer Forderungen gewährleistet werden. Man setzt bei diesem Gesetz die Wirkung voraus, daß Kaufleute, welche in Vermögensverfall gerathen, nicht mehr, wie bisher, in der Hoffnung auf spätere günstige Wendung, die Konkursanmeldung verschieben, sondern, daß sie gleich nach Erkenntniß der Unterbilanz zur Anmeldung schreiten. Wenn auch durch dieses Gesetz im Anfang die Zahl der Konkurse sich jedenfalls steigern wird, so rechnet man andererseits darauf, daß dasselbe zur Besserung der Geschäftslage, die auch in Schweden viel zu wünschen läßt, wesentlich beitragen werde.

### England.

\* Für die englische Regierung hat der ungünstige Ausfall zweier jüngst vollzogenen Erwahlen zum Unterhause eine ernste Bedeutung. In Huntingdonshire ist der konservative Kandidat Sir Robert Peel und in Cambridgeshire ebenfalls ein Konservativer, Thornhill, gewählt worden. Beide Kreise waren bisher durch liberale Abgeordnete im Unterhause vertreten und Cambridgeshire ist sogar ein alter liberaler Sitz, dessen Vertreter bisher Mr. Brand, der frühere Sprecher (Präsident) des Unterhauses, war. Man kann in diesen Wahlniederlagen der Regierungspartei wiederum ein Symptom der im Lande unlängst gegen das Cabinet Gladstone herrschenden Verstimmung erblicken, welche durch die beunruhigenden Gerüchte über die Mission Gordons sich nur noch vergrößern wird.

### Spanien.

\* In Spanien haben die neulichen Verhaftungen ganz entschieden zu einer Klärung der Situation geführt. Dem energischen Vorgehen des Ministeriums Canovas del Castillo ist es gelungen, die drohende revolutionäre Bewegung im Keime zu ersticken und herrscht den aus den verschiedensten Theilen des Landes eingehenden Berichten zufolge überall Ruhe und Ordnung.

### Italien.

\* Dem italienischen Cabinet Depretis ist von der Deputirtenkammer wieder ein Vertrauensbeweis zu Theil geworden. Durch die Amtsniederlegung des Kammerpräsidenten Farini hatte sich die Neuwahl des Präsidenten nöthig

gelehnt und sandte Felix nach Hilfsmannschaften aus. — Dachte er daran, als er in der Finsterniß mit dem Nöchelnden allein blieb, daß er einst eine andere Beute des Sees so in seinen Armen gehalten, eine Beute, die dieser hier heimtückisch dem Tode hatte preisgeben wollen?

Matt und matter gingen seine Pulschläge, schwerer wurde das Haupt des Verunglückten; kaum 200 Schritt von seiner Wohnung, eben den drohenden Wellen entrissen, hätte er elend umkommen können und keine liebevolle Hand hätte die leuchtende Brust höher gebettet. Niemand als sich selbst hatte er ja geliebt, von Niemanden durfte er hoffen, daß ihn die Ahnung der Liebe an seine Seite führen würde. —

Die Dienftboten kamen mit Laternen und einer Tragbahre. Viele Neugierige aus dem Dorf waren mitgelaufen und drängten sich um den Halbtodten, und als man ihn heimgetragen und auf Erichs Bett gelegt hatte, da war das ganze Zimmer angefüllt von schwahenden, rufenden, gestikulirenden Menschen, aber keinen Laut der Theilnahme, des Bedauerns konnte man vernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

### Verchiedenes.

— Der Große Generalstab beabsichtigt jetzt, nachdem das große Werk über den Krieg von 1870—71 vollendet ist, auch die Kriege Friedrichs des Großen zu bearbeiten. Moltke erläßt zu diesem Ende einen Aufruf,

gemacht und wurde diese Angelegenheit zu einer Parteifrage ersten Ranges gemacht. Die ministerielle Partei stellte den Abgeordneten Coppino als Kandidaten auf, dessen Wahl Ministerpräsident Depretis als eine Kabinettsfrage bezeichnete, während die Gegner des Ministeriums den früheren Ministerpräsidenten Cairoli kandidirten. Bei der am Mittwoch stattgefundenen Wahl wurde nun Coppino mit 228 von 434 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt und ist demnach die Weiterexistenz des Kabinetts Depretis gesichert.

\* Trotz des Erfolges, den das Cabinet Depretis in der Sitzung der italienischen Deputirtenkammer vom 19. März durch die Wahl des regierungsfreundlichen Abgeordneten Coppino zum Präsidenten errungen hatte, ist dasselbe durch die eigenthümliche parlamentarische Lage zur Demission genöthigt worden. Der König hat bereits mit verschiedenen hervorragenden politischen Persönlichkeiten über die Neubildung des Kabinetts conferirt, einstweilen aber noch ohne Erfolg. Auch heißt es jetzt, Depretis sei mit der Reconstitution des Kabinetts beauftragt, doch gehen über Annahme oder Ablehnung dieses Antrages seitens Depretis die Meinungen der römischen Blätter auseinander.

### Ägypten.

\* Die Erhebung der Araber im Ostjordan kann man im Wesentlichen als niedergeschlagen betrachten. Die beiden Schlachten von El Leb und Tamaniel haben das Heer Osman Digma's mehr als decimirt und mit jedem Tag nimmt die Schaar derer, welche bis jetzt zu ihm hielten, ab. Schlimm scheinen jedoch die Dinge im Westjordan zu stehen und wenn sich auch die sensationelle Nachricht von der Gefangennahme und Enthauptung General Gordons als eine französische Erfindung herausgestellt hat, so erscheint seine Lage doch stark gefährdet und es werden sich die Engländer vielleicht noch entschließen müssen, von der Küste des Rothten Meeres den Wüstenmarsch nach Chartum zu unternehmen.

### Sien.

\* Eine Depesche aus Hanoi meldet, daß General Negrier die Chinesen bei der Verfolgung am 15., 16. und 17. März vollständig geschlagen habe und daß dieselben nirgends Stand gehalten hätten. Gerücheweise verlautet, Admiral Courbet habe Befehl erhalten, die Insel Hainan zu besetzen.

### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 21. März. 55. Sitzung der 2. Kammer unter Vorsitz des Präsidenten Lamey. Das Haus tritt in die Spezialdiscussion über das Budget des Eisenbahnbauens für 1884 und 1885 ein. Viele Punkte geben zu

in welchem er den Wunsch ausspricht, es möchten Behörden, wissenschaftliche Vereine, Familien und einzelne Personen die etwa in ihrem Besitz befindlichen, auf diese Zeiten bezüglichen Schriftstücke, Karten und Pläne, sofern sie in der vorhandenen Literatur noch keine Verwerthung gefunden, dem Generalstab leihweise oder in Abschrift (Copie) zur Verfügung stellen.

— In Hamm, Kreis Worms, ist unter den Schulmädchen der Veitstanz ausgebrochen. 28 Mädchen im Alter von 9—12 Jahren sind davon befallen. Die Schulen wurden in Folge dessen geschlossen.

— Den Hauptgewinn der Lotterie für Kinderheilstätten, eine Goldsäule im Werth von 50,000 Mk., hat eine junge Dame in Leipzig davongetragen.

— Der Nestor der deutschen Schauspieler, Karl Laroché, ist am 11. ds. in Wien gestorben. In Berlin am 14. Oktober 1796 geboren, wollte er sich zuerst der Thierarzneikunde widmen, ging aber 1811 zum Theater über, spielte 1823 in Weimar unter Goethe's Augen und gehörte seit 1833 dem Wiener Hofburgtheater an. Laroché war einer der besten Schauspieler seiner Zeit und war er auch der erste, der sich an den Mephistopheles wagte.

— In Paris allein werden in 60 Elementarschulen Handarbeiten gelehrt. Man hat gefunden, daß die Kinder Geschmack an ihren Arbeiten finden und später gerne Handwerker werden, was sonst nicht immer der Fall ist.

Erörterungen Anlaß; schließlich werden sämtliche Positionen nach den Anträgen der Budgetkommission angenommen. Sodann verlas der Abg. Friderich Namens der Budgetkommission den Bericht über das Budget der Eisenbahn-Schuldentilgungskasse für die Jahre 1884 und 1885. Antrag der Kommission ist, Einnahmen und Ausgaben zu genehmigen und über den Gegenstand in abgekürzter Form zu berathen. Es ergreift nur das Wort der Abg. Edelmann, um ein Bedenken wegen des Umfangs der beabsichtigten Schuldaufnahme geltend zu machen, worauf Regierungskommissär Amortisationskassen-Direktor Helm die Gründe darlegt, aus welchen sich die Höhe der Schuldaufnahme rechtfertigt. Bei der Abstimmung wird der Entwurf des Budgets der Eisenbahn-Schuldentilgungskasse angenommen.

### Vereins-Nachrichten.

:( Durlach, 25. März. Am verfloffenen Sonntag Abend trat der hiesige Männergesangsverein zum ersten Male in Verbindung mit seinem gemischten Chor in einer Abendunterhaltung auf, die er in der Eglau'schen Halle veranstaltet hatte. Ob die Neugestaltung des Vereins die Neugierde vieler erregte, zu hören, was „losgelegt“ werde, wissen wir nicht; aber das haben wir gesehen, daß die ausgedehnten Räume des Lokals mit Einschluß der Regelfahrdicht mit Zuhörern angefüllt waren, so daß Diejenigen, welche sich „im Lauf verspätet hatten“, kaum mehr ein Plätzchen erhalten konnten. Dem an und für sich schon reichhaltigen Programm wurde noch wenige Tage vor der Aufführung eine Ouvertüre zu vier Händen von Suppé beigelegt, welche von den beiden Herren Lehrern G. und M. dahier vorzüglich gespielt wurde. Herr Musiklehrer Opitz, der mehrere Piecen vortrug, zeigte sich sowohl auf der Violine, wie auf dem Pflon und der Trommel als vollendeter Meister, der mit der technischen Fertigkeit auch dem Tone einen solchen Schmelz, eine Zartheit zu geben vermag, daß des Hörers Ohr vollkommen befriedigt wird. In verständnißvoller Abwechslung wurden Männer- und gemischte Chöre vortragen; sie alle legten Zeugniß ab von dem regen Fleiß, den der Verein gegenwärtig betreibt. Allseitige Befriedigung und Anerkennung wurden dem Vereine sowohl von den auswärtigen Gästen, als auch von den hiesigen passiven Mitgliedern freudig entgegengebracht, die denselben ermuntern mögen, auf der betretenen Bahn muthig, freudig, arbeitsfroh fortzuschreiten. Schreiber dieser Zeilen, dem öfters Gelegenheit geboten wird, die rege Thätigkeit des Männergesangsvereins zu beobachten, möchte demselben schließlich zurufen: Männergesangsverein, empor auf der bestiegene Leiter von Stufe zu Stufe! Auf der Höhe ist der Ausblick ein weit schönerer, größerer, als in der Tiefe. Darum: Aufwärts! Vorwärts!

— In England kostet das Kriegsheer von 140,000 Mann so viel, wie bei uns in Deutschland 420,000 Mann; das heißt, es kommt dort der Soldat dreimal so hoch zu stehen als bei uns. Das machen die Kolonien. Selbstverständlich sind die Kosten der vielen Kolonialkriege u. noch extra. Wo sollte es mit uns hinaus, wenn wir ein eben solcher Kolonialstaat wären wie England, d. h. wenn unser Militäretat dreimal so hoch stände?

— Einem Engländer ist es gelungen nachzuweisen, daß die alten Ägypter die harten Gesteine, die sie zu ihren Grabmälern benutzten, sowohl mit geraden und kreisförmigen Sägen, als auch mit soliden und röhrenförmigen Bohrern, deren Zahnspißen und Schneiden aus Edelsteinen bestanden, bearbeitet haben. Ebenfalls sind die Hieroglyphen mit Werkzeugen eingravirt, deren Spißen härter als das Gestein sein mußten. Probeversuche ergaben, daß hierzu nur der Diamant tauglich ist. Die Anwendung der Diamantsäge wurde an einem Granitfarg der großen Pyramide zu Gizeh erkannt, an welchem ersichtlich ist, daß die Säge zweimal tief einschneidete. Sehr schöne Proben der alt-egyptischen Steindrehkunst befinden sich im Britischen Museum, worunter besonders eine Vase, deren Wanddicke am Halse nur fünfviertel Millimeter beträgt, obgleich dieselbe nur aus sehr hartem Gestein besteht. Also auch in dieser Hinsicht behauptete die Technik vor 5000 Jahren in Ägypten eine Stufe, die z. Th. erst in allerneuester Zeit wieder erreicht wurde.

Die

Statist

künftig

sonder

Perse

häufig

Seiten

oder

selbe

auch

Zahl

die per

mit de

werden

zu erh

der Be

larten

arbeitu

solche

dortsei

streich

die Au

Borrat

im La

die Au

artigen

gefüllt

vorzule

richtig

späteste

Die A

hüten

jeweils

füllung

erfolger

auf ein

betreffe

y

meistere

larten

des Ja

larten

A

Die

y

dafür

handen

1. Apri

öffentli

meinder

1. Ma

T

M

aufgetre

T

Grled

Nr. 5

auf der

Durlach

lebigen

bald wi

liche Be

wollen

Ministerium des Innern.

Karlsruhe den 15. Februar 1884.

Die Statistik des Bettler- und Landstreicherunwesens betreffend.

An die Großh. Bezirksämter: Nr. 2795. Es erscheint für die Herstellung einer genaueren Statistik des Bettler- und Landstreicherunwesens von Wichtigkeit, daß künftighin nicht nur die Zahl der vorgekommenen Bestrafungsfälle, sondern auch die Zahl der wegen dieser Uebertretungen bestrafte Personen festgestellt werde. Die Erfahrung hat nämlich gelehrt, daß häufig mehrere innerhalb eines kurzen Zeitraumes hinter einander, aber seitens verschiedener Behörden erkannte Bestrafungen wegen Bettels oder Landstreicherei nicht eben so viele Personen, sondern ein und dasselbe Individuum betrafen, ohne daß dies festgestellt worden wäre, oder auch nur hätte festgestellt werden können. Eine genaue Ermittlung der Zahl der bestrafte Personen erscheint vielmehr nur dann möglich, wenn die persönlichen Verhältnisse eines jeden Bestrafteu erhoben und zugleich mit der Mittheilung von der Bestrafung einer Centralstelle mitgetheilt werden, welche diese Anzeigen genau sortirt und durch diese Sortirung zu erheben sucht, wie viele Individuen wiederholt bestrast worden sind. Diese Feststellung und Mittheilung der persönlichen Verhältnisse der Bestrafteu erfolgt am einfachsten durch die Ausfüllung von Zählkarten, welche hierauf an das statistische Bureau behufs weiterer Bearbeitung einzusenden sind.

Großh. Bezirksamt wird durch das statistische Bureau eine Anzahl solcher Zählkarten übersandt erhalten, von welchen künftighin bei jeder dortseits ergehenden vollzugsreifen Bestrafung wegen Bettels oder Landstreicherei eine Karte auszufüllen ist.

Für die seit 1. Januar d. J. bereits erfolgten Bestrafungen hat die Ausfüllung soweit thunlich nachträglich zu geschehen.

Den Bürgermeisterämtern des dortigen Bezirks ist ein angemessener Vorrath solcher Zählkarten mit der Anweisung zu übersenden, für die im Laufe dieses Jahres bereits erfolgten Bestrafungen wegen Bettels die Ausfüllung nachträglich zu bewirken und bei jeder künftigen derartigen vollzugsreifen Bestrafung eine Zählkarte sofort auszufüllen.

Die von den Bürgermeisterämtern im Laufe eines Jahres ausgefüllten Zählkarten sind unmittelbar nach Schluß des Jahres dorthin vorzulegen und nach erfolgter Prüfung und eventuell veranlaßter Berichtigung unter Anschluß der dortseits zur Ausfüllung gelangenden Karten spätestens bis 1. Februar 1885 an das statistische Bureau einzusenden. Die Art der Ausfüllung bedarf keiner weiteren Erläuterung. Um zu verhüten, daß die einzelnen Zählkarten leicht in Verstoß gerathen, sind jeweils mehrere Formulare auf einen Bogen gedruckt. Bei der Ausfüllung hat ein Auseinanderschneiden der einzelnen Formulare nicht zu erfolgen, vielmehr sind die ganzen Bogen, beziehungsweise wenn nur auf einer Hälfte des Bogens Formulare zur Ausfüllung gelangten, die betreffenden halben Bogen an das statistische Bureau einzusenden.

Der Ministerial-Direktor: Eijenlohr.

Nr. 3698. Indem wir Vorstehendes zur Kenntniß der Bürgermeistereier bringen, veranlassen wir solche, die ihnen zugehenden Zählkarten nach Maßgabe obigen Erlasses auszufüllen und sofort nach Schluß des Jahres 1884 Vorlage anher zu erstatten. Sollten weitere Zählkarten notwendig werden, so ist hiewegen anher zu berichten.

Durlach den 13. März 1884.

Großherzogliches Bezirksamt. Gruber.

Die Stellung der 1883er Gemeinderechnungen betr.

Nr. 4104. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Gemeinderechnungen für 1883 nebst den vorhandenen Nebenrechnungen rechtzeitig gestellt und ihnen spätestens auf 1. April d. J. von den Rechnern übergeben werden. Nach stattgefundener öffentlicher Auflage und Verkündung gemäß §. 62 und §. 63 der Gemeinderechnungsanweisung hat die Vorlage hieher spätestens auf 1. Mai d. J. zu erfolgen.

Durlach den 21. März 1884.

Großherzogliches Bezirksamt. Gruber.

Bekanntmachung.

Nr. 4131. Die im Stalle des Karl Feldmann in Spielberg aufgetretene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Durlach den 22. März 1884.

Großherzogliches Bezirksamt. Gruber.

Erledigte Straßenwarte-stelle betreffend.

Nr. 503. Der Straßenwarteendienst auf der Straße Nr. 18, Karlsruhe-Durlach, Distrikt Nr. 40, ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden. Schriftliche Bewerbungen um diesen Dienst wollen unter Anschluß von Zeug-

munds-, Vermögens- und Militärzeugnissen längstens bis

9. April d. J.,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, auf unserm Bureau dahier - Westendstraße 64 - eingereicht werden.

Der Anfangslohn beträgt pro Jahr 650 Mk. und kann bei entsprechender Dienstleistung erhöht

werden; auch wohnt jeweils Jahren einen neuen Hut und nach sechs Jahren einen neuen Mantel. Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Karlsruhe. H. Bär.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Mittwoch den 9. April d. J. gegen Landwirth Karl Brucher von Weingarten angeordnete Zwangsliegenchaftsversteigerung findet nicht statt.

Durlach, 22. März 1884.

Der Großh. Notar: A. Schmitt.

Stupferich.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Theilung wegen werden aus dem Nachlasse der Schmied Merz Wittwe geb. Dechsele von Stupferich Montag den 7. April, Vormittags 9 Uhr, im Rathszimmer daselbst:

20 Ar 55 Meter Acker in zwei Parzellen, taxirt zu 550 Mk. (Angebot 365 Mk.)

einer nochmaligen Steigerung ausgesetzt und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird.

Durlach, 21. März 1884.

Der Großh. Notar: A. Schmitt.

Wilferdingen.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Theilung wegen werden am Mittwoch den 9. April, Nachmittags 1/2 Uhr,

im Rathhause in Wilferdingen aus dem Nachlasse des verstorbenen Zimmermanns Ernst Leonhardt jung von da öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Der untere Stock eines abgetheilten einstöckigen Wohnhauses nebst halber Scheuer, Stallung und Holzremise und 1 Ar 38 Meter Garten hinter der Scheuer, neben Johann Spielmann und Friedrich Müller und vornen Christian Bachmann, taxirt zu 1715 Mk.

Durlach, 20. März 1884.

Der Großh. Notar: A. Schmitt.

Grödingen.

1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden

Freitag den 25. April,

Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Grödingen die dem Dienstknecht Wilhelm Zick von dort gehörigen Liegenschaften: 53 Ruthen Acker im Schlangen-berg, taxirt 50 Mk.

72,89 Ruthen Acker auf den Dausäckern, taxirt 70 Mk.

39,76 Ruthen Acker in der obern Silz, taxirt 30 Mk.

öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.

Durlach, 25. März 1884.

Schultheis, Großh. Notar.

Ein ordentliches Mädchen, welches auch im Felde arbeiten kann, wird auf Ostern in Dienst gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Das Verbot des Taubenausflugs während der Zeit der Frühjahrs- und Herbstsaat betr.

Gemäß §. 35 Abs. 1 der für den Amtsbezirk Durlach geltenden Feldpolizei-Ordnung, durch Entschließung des Großh. Landeskommissärs vom 3. Dezember 1873 Nr. 2088 für vollziehbar erklärt, bringen wir das obige Verbot seinem Wortlaute nach wiederholt zur Darnachachtung in Erinnerung:

„Wer Tauben zur Zeit der Frühjahrs- und Herbstsaat und während der Reps- und Getreide-Ernte ausfliegen läßt, wird nach §. 144 des Reichsstrafgesetzbuchs bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft.“

Durlach, 21. März 1884.

Das Bürgermeisteramt:

J. A. d. B.:

H. Steinmeh.

Siegriß.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des verlebten Salinenverwalters August Fischer lassen

Donnerstag, 27. März,

Morgens 9 Uhr,

in dessen Behausung - Amalienstraße Nr. 7 - öffentlich ver-

steigern, als:

Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreintwerk, 1 Fahrstuhl, Küchengehirr, Faß- und Bandgehirr und allerhand Hausrath,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Dung.

einige Haufen, werden

Donnerstag, 27. März,

Nachmittags 1/2 Uhr,

in meinem Hof versteigert.

Beutenmüller, Mittelmüller.

Kleesamen,

als: Breittlee (nur einheimische Sorten), Luzerne, Saatkicken (haferfreie) empfiehlt unter Garantie der Keimfähigkeit billigt

August Schindel,

Ecke der Adler- u. Schlachthausstr. 1.

Kleesamen,

alle Sorten, unter Garantie der Keimfähigkeit, empfiehlt

J. A. Zeller,

Kaufmann in Ettlingen.

Advertisement for Gendebien & Ranmann Maschinenfabrik, featuring an image of a steam engine and listing various machinery like Dampfmaschinen, Locomobilen, and Centrifugalmolkereien.

Zimmer, ein möblirtes, ist sogleich zu vermieten

Kronenstr. 15.

Advertisement for 2000 Mark, featuring an image of a banknote and text about borrowing money against a mortgage.

# Deutscher Schulverein.

Ortsgruppe Durlach.

## Programm zum Gesellschaftsabend

am  
Samstag den 29. März 1884, Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr beginnend,  
in der Halle der Brauerei Eglau.

### I.

Vortrag des Herrn Direktors Ch. F. Maurer von Landau  
aus seinem geschichtlichen Drama:

## Ulphilas.

1. Die Gotenaudieng bei Constantin.
2. Die Schlusssitzung des Konzils von Nikäa.
3. Die Freya-Feier im Gotenlande Siebenbürgen.  
(Pause von 10 Minuten.)
4. Sturz der Botanische.

### II.

Gesellige Unterhaltung.

Zur Teilnahme laden wir die Mitglieder des Vereins mit  
ihren Angehörigen ergebenst ein und geben ihnen anheim, von dem  
Rechte der Einführung ausgedehnten Gebrauch zu machen.

Für den Vorstand:

Oberamtsrichter Diez, Vorsitzender.

Es wird gebeten, bis zum Schlusse des Vortrags das Rauchen zu unter-  
lassen und während desselben keine Aufträge an das Dienstpersonal zu erteilen.  
Der Vortrag wird 1/2 Stunden in Anspruch nehmen.

## Unparteiische Zeitung!

Die Berliner  
„Neueste Nachrichten“

nach 34jährigem Bestehen bereits eines der ver-  
breitetsten Blätter Deutschlands, erscheinen in Berlin  
täglich, auch Montags.

Halbtung: Absolut unparteiisch.

Die „Neueste Nachrichten“ geben durch eine tägliche Zusammenstellung der  
wichtigsten Aeußerungen der namhaftesten politischen Blätter einen Ueber-  
blick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen.

Die „Neueste Nachrichten“ zeichnen sich in ihren Bant- und Handels-  
Nachrichten durch besondere Genauigkeit, im Feuilleton, im lokalen und  
vermischten Theil durch Reichhaltigkeit aus; dieselben bieten ihren Lesern  
als Unterhaltungsstoff spannende Romane und Erzählungen.

Das Coursblatt ist das ausführlichste aller in Berlin er-  
scheinenden Zeitungen.

Die „Neueste Nachrichten“ beantworten bereitwilligst und ausführlich im  
Briefkasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, ent-  
halten alle irgendwie nöthigen Producten-, landwirtschaftlichen Berichte,  
bringen die wissenschaftlichen amtlichen Nachrichten, ferner auch Personal-  
Veränderungen in der Armee und Civilverwaltung und veröffentlichten  
die vollständigen Ziehungen der preussischen, sächsischen, braunschweig-  
und Hamburger Staats-Lotterien.

Für den enorm billigen Abonnementspreis, den billigsten  
unter den großen in Berlin erscheinenden Zeitungen,

von nur 3,25 Mk. pro Quartal  
bieten die „Neueste Nachrichten“ außer der Fülle an-  
regenden und unterhaltenden Lesestoffs auf dem Gebiete der

Politik, des Verkehrs und Handels, noch folgende sechs Beilagen,  
höchst interessant und wichtig für die Damen-Welt, unentbehrlich für den  
Kapitalisten und den Landwirth.

1) Neueste Berliner Fliegende Blätter.

Illustrir. humoristisches Wochenblatt.

2) Das Unterhaltungsblatt.

Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.

3) Die Hausfrau.

Blätter für das Hauswesen, enthaltend  
praktische Abhandlungen u. Winke auf dem  
wirtschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.

4) Zeitung für Landwirth-  
schaft und Gartenbau.

Erscheint monatlich zweimal.

Im nächsten Quartal wird im Feuilleton der „Neueste Nachrichten“  
der ungemein spannende Criminal-Roman

„Geheime Schuld“ von Ernst v. Waldow

fortgesetzt, welcher in der zweiten Hälfte dieses Monats beginnt; den neu  
hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch der bis dahin be-  
reits erschienene Theil des genannten Criminal-Romans gratis und  
franco nachgeliefert.

Man abonniert bei allen deutschen Postanstalten für Mk. 3,25,  
3,25 in Berlin bei der Administration, Charlottenstr. 23, 1., und  
pro bei allen Zeitungs-Expeditoren bei täglich freier Zustellung pro  
Quartal ins Haus für Mk. 1,25 pro Monat.

3,25 pro Quartal

## Fracher Naturbleiche

nimmt Tusch und Garn zum Bleichen an und sichert prompte Be-  
dienung zu

F. Steinmetz.

## Spar- und Darlehenskassen-Verein Wilferdingen.

Unserm Rechenschaftsbericht für das Jahr 1883 in Nr. 27  
und 29 dieses Blattes haben wir ergänzend Folgendes nachzutragen:  
Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dez. 1882 188,  
Eingetreten sind im Jahre 1883 39,

Zusammen 227.

Ausgetreten sind im Jahre 1883 8.

Stand am 1. Januar 1884 219.

somit ein Zuwachs von 31 Mitgliedern.

Wilferdingen den 18. März 1884.

Der Vorstand:

David Kröner.

Georg Ad. Kröner, Rechner.

Ein Zuber und ein Fass, zu  
Zauchebehältern geeignet, sowie ein  
Prüfchenwägelchen mit Dungsack-  
fäßchen sind zu verkaufen bei  
F. Kandler Wtb.,  
Kelterstraße.

**Wer an Husten,**  
Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma,  
Verstopfung, Halsweh, Blutspeien etc.  
leidet, lasse sich in der dir. Filiale die  
ausführliche Gebrauchsanweisung des  
echten **Erbsen-Brusthonigs**  
gratis aushändigen. Filiale in Durlach  
bei Hrn. Konditor Ludw. Rechner;  
in Karlsruhe bei Hrn. Postleferant  
Karl Mahjager, Lammstr.

**Zwei Glashüren**  
mit je 4 Scheiben sind billig zu  
verkaufen. Näheres bei der Exped.

**Wohnung zu vermieten.**  
Hauptstraße 14 ist der dritte  
Stock, bestehend in 5 ineinander-  
gehenden Zimmern mit aller Zu-  
gehör, auf 23. Juli zu vermieten.  
Näheres beim Hauseigentümer.

3 Ster schönes eichenes Scheit-  
holz, für Wagner geeignet, verkauft  
B. Jourdan, Grünwettersbach.

**Mittagstisch**  
in einem guten Privathaus gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unter  
D. K. an die Expedition d. Bl.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein ordentlicher junger Mensch,  
der Lust hat die Bäckerei zu er-  
lernen, kann unter günstigen Be-  
dingungen eintreten bei  
Karl Büchle,  
Bäckermeister, Kronenstr. 19.

Bei Unterzeichnetem werden fort-  
während alle Sorten Lumpen,  
Knochen, Schlappen, Papier, so-  
wie alles Eisen aller Art, Kupfer,  
Messing, Zinn, Zink und Blei  
angekauft und gut bezahlt. Auf  
Verlangen werden sämtliche Ar-  
tikel im Hause abgeholt.  
Friedrich Dümas,  
Adlerstraße 7.

Hauptstraße 14 sind auf den  
1. Mai 2 schön möblirte Zimmer  
zu vermieten.

**Kinderswagen**  
sind in schönster Auswahl an-  
gekommen bei  
Franz Josef Dietsche,  
Hauptstraße 29 in Durlach.

Eine kleine Wohnung ist an eine  
ruhige Familie oder einzelne Person  
auf 23. April zu vermieten  
Rappenstraße 14.

**Kleie und Futtermehl**  
empfiehlt billigst  
G. Link,  
Nachfolger von F. Kandler.

**Lyra.**  
Donnerstag, 27. März,  
Abends 9 Uhr:  
Gesangsprobe.  
Die Sänger werden ersucht, voll-  
zählig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Arbeiterbildungs-Verein.**  
Samstag den 29. d. M.,  
Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, wird Herr Ober-  
amtmann Gruber in unserem  
Vereinslokal, Restauration Spehl,  
2. Stock, einen Vortrag über das  
Krankenkassengesetz halten.  
Wir laden hierzu unsere verehr-  
lichen Mitglieder und Freunde des  
Vereins, sowie Interessenten dieses  
Vortrags freundlichst ein.  
Der Eingang zum Lokal ist  
durch das Hofthor.  
Der Vorstand.

Echten  
**Emmenthaler,**  
Ja.  
Limburger  
und feinen  
Reudener Rahmkäse,  
empfiehlt billigst  
F. Steinmetz.

**Loose**  
zur Förderung des Baues einer  
Kleinkinderschule in Altklammheim  
(Verloosung am 31. März d. J.)  
sind zu 50 Pf. das Stück zu haben  
bei  
Specht, Stadtpfr.

H. Steinmetz in Durlach  
empfiehlt: Auserlesenen schönen  
Sommerweizen ohne Grannen  
zur Saat.

**Sommerkorn**  
zur Saat empfiehlt  
August Schindel.

**Futterwickeln**  
zur Saat hat zu verkaufen  
Heim zum Löwen.

**Gr. Hoftheater Karlsruhe.**  
Donnerstag, 27. März. 42. Abom-  
Vorstell. Armida, große heroische Oper in  
5 Akten, aus dem Französischen des Quinault,  
übersezt von J. von Boh. Musik von Ritter  
von Gluck. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Freitag, 28. März. 43. Abom.-Vorstell.  
Graf Essex, Trauerspiel in 5 Akten von  
D. Laube. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

**Che-Aufgebot.**  
25. März: Johann Adam Kälber, ver-  
witweter Fabrikarbeiter von hier, und  
Elisabeth Fahrner, ledig von Wödingen,  
3. Jt. in Karlsruhe wohnhaft.

Stadt Durlach.  
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:  
21. März: Bertha Luise, v. Wilhelm  
Steinbrunn, Schlosser hier.  
23. März: Sophie Lisette, v. Karl  
Kühne, Fabrikarbeiter hier.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.